

Nachlese 2020

Ei, wo simma hier, ei was mache ma da?
So weit simma jetzt! Des war doch früher oder später klar!
Früher! Da war alles besser! Mir konnte zwische 3 Gaststätte mindestens wähle.
Ich tu euch da nix Unrechtes verzähle!
Die Nachlese machte mir damals jährlich im Wechsel – Gaststätte-Hopping
sozusage.
Es gab s´Warteck, de Engel und de Griech zu meine frühere Tage.
Jetzt? Was soll ich sage – d´Strauße war letzt Johr echt klasse!
Es war prozentual voller wie in de Halle! So konnt ich des jedenfalls erfasse.

Und dann sagt mir d´Andrea, d´Straußecheffin, sie zieht weg.
Sie will heirate! De Johannes, ihr Bruder, macht net weiter – hä, so ne Dreck!
Verzweiflung tat sich breit bei uns Geister – jetzt lief doch alles wieder so toll an!
De Schmutzige Dunnschdig, am Sunndig, de Mendig – des war e echt gute Plan.
Mir wurde herzlich vo de Familie Held während de Fasnetstage versorgt und
unterstützt
Und jetzt wurde die Munzinger Gastronomie schon wieder gekürzt!
Doch sin mir ja dankbar, denn sagte mir Johannes am letzten Straußetag bereits zu,
mir mache am Schmutzige Dunnschdig die Türe auf – was wolle mir mehr? Juhu!

Doch de Fasnetzischdig fällt damit als Nachlese-Termin aus.
Alternative gabs keine und so simma halt heut hier nebe unserem Gigili-Haus!
Des macht mir eigentlich gar nix, des Publikum isch zwar anders und neu,
doch bin ich sicher, ihr höre gut zu und bleibe mir auch zukünftig treu!

Doch erklär ich jetzt mal alle neue Zuhörer ganz schnell und flink,
bevor ich noch vielleicht schnell e Schluck trink,
meine G´schichtle handle überwiegend vo uns Geister und vom vergangene Johr,
da passiert nämlich so manch Luscdigs und s´kommt au viel vor.
Als 2. Vorleser oder wie mans au nennt,
kommt de Max – auf den ich persönlich immer brenn.
De Max erzählt in luscdig, kritischer Manier
Was so passiert in Munzingen hier.

Also, besinn ich mich mal zurück
Und erfreu euch mit dem ein oder anderen Stück!
Letzt Johr vernahm ich ja die leise Kritik von unsere Geister
Es zog sich so durch meine Nachlese wie schlechter Kleister.
Jeds Geschichtle die ich so verlas
Handelte von Alkohol an Theken oder Bars.
Gut, Fasnetzeit isch die Zeit der Völlerei und des exzessiven Konsums
Aber, ok, ich beherrsche mich ob des öffentlichen Publikums.
Wenn aber mir doch des ein oder andere entwischt, verzeiht,
dann hat sich das ganz selbstständig in den Reim gereiht.

Unser „Fasnetjohr“ begann mal ganz anders und zwar in Freiburg in de Stadt,
da fand im Oktober schon ein Konvent statt.
Gleichzeitig und des war für uns de Konflikt,
war´s Zwiebelkuchenfest in Munzingen, also net so g´schickt.

Jetzt, was heißt Konvent und was hät des mit Fasnet zu tun?
Also kurz gesagt, des isch die Versammlung des Verbands der oberrheinischen
Narrenzünfte und hät halt e Brauchtum.

Da komme halt alle, die irgendwie dazugehöre,
dürfe schön zuschauen und sollte beim offizielle Teil möglichst net störe.

Dem Konvent, welcher an einem Sonntag stattfand,
bekam am Samstag noch e kräftige Feiertag zur Hand.

Mit Konventhock am Rathausplatz fings an,
später kame dann mir Narremitglieder im Konzerthaus an.

Da gabs ganz förmlich e 3-Gänge-Menü und viel Blabla
Und zu diesem Tag ware au mir Geister da.

Um 22 Uhr sollte noch die Nacht der Narre im Foyer stattfinde,
also e mortz Tagesprogramm für unser Empfinde.

Gesagt, getan: 6 Geister stande bereit

Zu dieser ganztägige Feierlichkeit.

2 Tag vorher stellten mir uns allerdings die Frage:

„Was ich zu dieser Veranstaltung eigentlich trage?“

In der Whatsapp-Gruppe wird heftig diskutiert,

Mails an die Breisgauer Narrenzunft transportiert.

Wir einigten uns auf Vereinsshirt mit schicker Hose dann,

doch kam diese Information anscheinend nicht bei jedem an.

Mit Bus und Bahn gings umweltschonend in die Stadt,

kommt de Basti ang´schlurbt mit blauer Jeanshose glatt.

Gleich kassiert er das Gemäcker von uns Frauen:

„Hä, mit dir könne mir uns ja nett zu derre Veranstaltung traue!“

Basti versinkt im Bus immer tiefer vor Scham

Und kam wirklich kurz mit der Idee an

Sich in de Stadt noch schnell e schwarze Hose zu kaufe,

aber die Fraue ruderte zurück, soviel wollte sie dann doch net laufe.

Dann übersehe mir des Fauxpas halt beflissentlich,

es isch halt jetzt net so geschickt.

Doch Basti, merk Dir, zum Vereinsshirt am Abend,

solltest Du immer eine schwarze Hose tragen.

Kaum kame mir dann im Konzerthaus an später,

kam noch ein Gigili Geist Vertreter.

Georg hatte vorher keine Zeit

Und – oh, Schreck – kommt au er mit ner blaue Jeans ang´schneit.

Da fällt einem doch glatt nix mehr dazu ein,

bei de ganze Gruppefotos stellte sie sich halt in die letzte Reihe ganz fein.

Im Übrige – so vornehm war dann au de ganze Obend net,

von wege feierlich und schick und adrett!

80 % der Gäste truge die Blue Jeans mit irgendwas obedrauf,

aber die billige Ausrede vo denne beide nehme mir zukünftig trotzdem net in Kauf.

Und übrigens – weil Basti und Bernd dann au noch kränkelten

Und um eine frühere Heimkehr schier bettelten,

war die Nacht der Narren für uns dann früh beendet

und hät dann doch noch beim Zwiebelkuchefest für 3 von uns geendet.

Weiter gings, es war ja erst Oktober,
die Fasnetsplanung wird feiner und nimmer grober.
Die Termine stehen, die Umzüge finde immer weiter statt,
denn rund um d´Freiburger Stadt
findsch keine mehr. Die Auflage werde immer heftiger
und die Sucherei nach Umzügen immer lästiger.
Aber wir haben den Plan voll!
Petra schreit gleich: „Toll!
Da schick ich doch alles gleich unserer Ilona vom Busunternehmen schnell!“
Bevor sie dann 2 Tage später in Schockzustand fiel.
Ilona und Busunternehmen gibt es nicht mehr!
Wo nehmen wir jetzt die ganzen Busse her?
Noch schlimmer! Wir hatten bei denen seeehr freundschaftliche Preise!
Jetzt wird´s so richtig teuer, unsere Fasnetreise!
Also, Chris, als neuer Ortsvorsteher! Bei deiner Ansprache für den Neujahrsempfang,
finde die Ausgabe der Geister vielleicht au emol Belang.
Über all die Jahre hät de Rolf immer wieder die hohe Koste von anderen Vereinen
betont,
mir Geister wurde letztes Johr zum erste Mal überhaupt in Rolfs Rede vertont.
Also, wenn´s einer wisse will, was mir für unsere Fahrten zahle
Der isch herzlich eingelade zu unserem jährlichen Rituale.
Zur Jahreshauptversammlung gebe´s mir dann bekannt,
denn die Summe isch echt allerhand.

Endlich! 11.11.! Die Fasnet geht los!
Doch wo bleibe die Gäst im Gigili bloß?
Klar, es war e Montag, wer hät do scho Zit?
Und so ware mir e kleine Kreis mit ganz liebe und nette Lit!
Am Abend, wie immer, kehre mir in Freiburg ein,
denn da soll das offizielle Lichtanzünde der BNZ dann sein.
E Veranstaltung, seit eh und je das selbe Programm,
mir Geister bestreite des immer sehr duldsam.
Doch 2 Unterschiede gabs dann doch! Und des eine war Premiere!
Des war uns scho fast allerhöchste Ehre!
Zum 1. Mol seit vielen Jahren,
stand auf der Tischkarte Gigili Geister richtig – ABGEFAHREN!
Sonst – immer mit Doppel-G – egal was die BNZ auch veranstaltet.
Jetzt henn sie es endlich mol g´schaltet!
Man sitzt, man verspürt ein Hüngerchen und bestellt von der übersichtlichen Karte,
das Getränk kommt und dann – warte, warte, warte!
De Wurschdsalat dauerte 50 min! Die Sau musste sie wohl erscht schlachte!
Und als de Kellner einen Flammkuche brachte,
der anscheinend zuviel war und keiner am Nebentisch wollte
und Petra schon beinahe vor Hunger schmolte.
Streckte Tanja de Finger, empfang de Flammkuche und stellte ihn Petra hin.
„Was? Da musch schnell reagiere! Los, iss, beginn!“
Es wurde alles verputzt, de Abend mit Aperol Sprizz beendet,
bevor uns ein Taxi nach Munzinge wendet.
Im Taxi fällt Petra dann siedend heiß ein:
„Jesses, jetzt war ich aber gemein!“

Jetzt hab ich´s glatt vergesse und de Flammkuche net begliche!“
„Wieso? Du hesch ihn doch au net bestellt!“ sagt Tanja mit Schliche.

Die Tanzprobe sin da schon im volle Gang
Un grad mir Fraue verspüre so bei jedere Prob de arge Drang.
Also als Ü40 und nach mindestens einer oder mehr Geburte,
sahsch so jede nacheinander auf d´Toilette spurte.
Des Gehopse hät zwar Spaß g´macht und ging nur etwas über e Minut,
doch nach 3 mal wiederhole war unser Zustand akut.
Während mir an de Toilette anstande un des nötige Nass abliese
Hörte ma bei de junge Mädels ganz andere Probleme spriese.
Mir tuts Knie weh, ich spür alle meine Muskle!
Oh Gott, ich hab Schweiß unter de Achsle!
Ja, die Probe ware hart, doch endlich wurde die Dametoilette bei de Feuerwehr
wieder mal durchg´spült
Mir sin jetzt durchtrainiert, au de Beckebode, un henn uns beim Auftritt wie junge,
grüne Hüpfen g´fühlt!

Doch jetzt geht´s endlich los! Des erscht Wocheend steht an.
Von Fridig bis Sunndig sin glei 3 Tag hintereinander dran.
Fridig, Buchebach. Des erst mol wieder im Häs.
Und unser Mathias war au dabei – des war überhaupt kei Käs.
Denn er kann beruflich ja so wenig dabei sein.
und deshalb war es an dem Obend echt fein.
Fein war au sei Fleischweckle, welches er genoss.
Ich fragte ihn dann bloß:
„Isch des jetzt e Steak- oder e Schnitzelwegge?“
Doch mit vollem Mund konnt er nicht antworten und benutzte zu diesem Zwecke
Die rechte freie Hand, beschrieb mit dem Finger ein S kurzerhand.
Und wir warteten ganz gespannt.
Er schaut fragend zu uns herüber.
„Mathias, und jetzt? Jetzt sind wir auch nicht klüger!“
Wie Schuppen fällt es ihm aus dem Haar.
Schnell schrieb er noch ein C und ein H.
Mit Buchstabe häts aber auf de Heimfahrt au unser Maxi net so g´habt.
Da häts mit dem buchstabiere net so klappt.
Die Heimfahrt war fröhlich und von viel Blabla geprägt,
da hät am Schluss de Maxi dem Baum die Spitze abgesägt.
Dem fröhlichen Abend gedankt, er war einfach gut drauf,
nahm das blödelnde Schwätze so seinen Lauf.
Da wollt er doch klugscheißerisch noch einen vom Zaun lassen
Und die Jungen belehren und ihnen gesanglich den ABC-Rap verpassen.
Jeder weiß wie´s geht, habt jetzt den Mut:
A wie Affe, B wie ??

Samschdig gings nach Muggesturm
Genau 120 km entfernt von unserem Turm.
Mei, war des e schöne Abend beim Narrenhock der Alte Gross
Des war einfach Fasnet – einfach famos.
Die Junge wie die Alte fande überall Kontakt,
keiner hät sich an dem Obend über Langeweile beklagt.

Mir ware ja schon um kurz vor sieben bei denen,
so konnte mir au emol e Narrebaumstelle sehne.

Und Gott sei dank hatte mir so viel Zeit dabei,
denn der Obend war einfach geil.
Gut, für Basti war de Obend vielleicht e wenig zu lang
Aber halt, ich besinn mich auf meine Rede anfang.
Ich verzähl jetzt nix weiter,
doch weiß ich, hier lacht ein jeder Geist heiter.
Besonders Silke hats an dem Obend g´freut
Und die Übergabe unseres Pokals nicht gereut!
Sie hät ihn endlich los! Und Basti, Gabriel ist so stolz auf Dich!
Bisch du doch jetzt Bester von uns allen - ein Sieger! Oder so ähnlich!

Am So nach Ringsheim gings dann mit Augenringen und schweren Gliedern,
sollten wir doch dem ersten Umzug entgegenfiebern.
Doch nach 2,5 h Wartezeit an der Aufstellung war´s dann mit fiebern vorbei
Mir henn dann langsam g´frore und des rumstehe ware mir langsam leid.
Der Umzug war net schlecht und au net supergut.
2 von 5 Elchen a la SWR3 und wisst ihr wie nach 3 Tage Fasnet so e Couch gut tut?

Deshalb henn mir des Wochenend druff einfach gechillt,
nei, unsere Fasnetlust war noch nicht gestillt.
Es ging auf persönliche Einladung zu den Holzbohrer nach Selbach-Gaggenau.
Scho wieder so weit weg – genau!
Die eigene VIP Lounge für uns Geister sollt sich vor allem für Tanja als umständlich
erweisen,
wir mussten sie beim Verlassen dieser kurz zurechtweisen.
Die Lounge war in der Ecke vo de Halle, e große Stehtisch in de Mitte, e Zaun drum
herum,
ein Ausgang - also eigentlich net so dumm.
Doch Tanja isch hektisch un sagt: „Ich kassier mal schnell de Pfand für die leeren
Flaschen!“
Sagt´s, aber wo geht sie hin? Mir musste uns am Tisch halte vor lache.
Verpasst sie glatt de Ausgang und läuft als um de Tisch herum
Tja, so e Lounge mit nur einem Ausgang isch halt doch kompliziert und dumm.
Eine Überraschung hatten wir dann noch für eine Zunft parat,
die feierten doch am gleichen Abend ihr Jubiläum glatt.
Und schon im alte Jahr musste mir uns die schwere Frage stelle,
gehen mir zu de eine Feier oder zu de andere selle?
Deshalb henn mir kurzentschlosse, es lag fast auf dem Heimweg,
direkt an de A5 – Niederbühl – am Eck.
Mir henn sie mit nem Einmarsch Nachts um halb 12 tatsächlich echt überrascht,
die Meerrettichhexe und henn gegeseitig am frische Meerrettich g´nascht.

Und jetzt wird´s offiziell – es goht dagege,
was sollt da net näher lege.
Als z´Friburg in de Stadt – mir gehe uffmugge,
da ka´s ch allene Breisgauer Narrezünft beim Lauf zuluage.
Kurz nach 11 zoge mir kurz durch d´Stadt
Und dann gings wieder grad

Heimwärts, denn de Nachtumzug in Schweighause rief uns Geister,
doch mit derre Hinfahrt wurd ich fast net Meister.

Die Fahrt war lang und kurvig zugleich,
des war für mich und e paar andere Geister e echte Seich!
Fast hätt ich de Wanderkotpokal ganz ohne Alkohol übernomme,
aber nur fast isch´s aus mir rauskomme.
De Basti, diesjähriger Sieger dieser Auszeichnung
Behält diesen erscht mol – wir verfolgen´s mit viel Spannung!

De Sonntag zog sich in Appenweier so dahin,
doch dank Margita unserer Foodmanagerin,
machte uns die hohe Aufstellungsnummer von 87 diesmol nix aus.
Verwöhnte sie uns mit einem besonderen Gaumenschmaus.
Leberwurstbrote und Gürkle ware dabei,
dazu ein Schluck Wein – wie soll es auch anders sein?
Laura stellt kurz vor Umzugsbeginn dann fest:
„Mama, schau mal, wir sind **doch** nicht das Ende vom Rest!
Aber was soll das denn für eine Zunft hinter uns sein?“
Fragt sie Mama Nicole so ganz allgemein.
Die schaut Laura an und lacht dann los:
„die mit denne orangene Hos?
Des isch d´Kehrmashin oder au Besewage genannt!
Die mache nach uns sauber, wie allen bekannt!“

Zack auf Zack, das nächste Wochenende kommt geschwind
Und wieder alle Gigili Geister beisammen sind.
Protektorat der Feuer Narren am Freitag in der Stadt.
Es war wie immer - da verlier ich nicht viele Worte glatt.
Da am gleichen Abend auch noch Hauptversammlung der Feuerwehr war,
waren die Geister zu später Stunde natürlich auch noch da.
Für die tolle Gastfreundschaft möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken,
Gerüchte sagen, man sah die letzten Geister um 5.45 Uhr nach hause wanken.

Ein paar Stunden später des Samstags früh um 18 Uhr
Begann auch schon die nächste Tour.
Mit dem Bus gings nach Burkheim zum Fackelumzug
Wo uns ne tolle Atmosphäre und ne super Stimmung entgegenschlug.
Der Umzug durch die alten Gassen war einfach toll,
Des Narrendorf auf der Burg war spitze und natürlich voll.
Aber Fasnet war ja im ganze Dorf verteilt,
des heißt, da es einem Teil von uns oben zu eng wurde, hat man die Zeit woanders
verweilt.
Ruckzuck war es schon wieder 12 Uhr nachts und somit spät,
wer hat schon wieder an der Uhr gedreht?
Doch dieses Mal ware alle echt pünktlich und saße sofort,
denn in unserem Heimatort,
wartete eine ganz tolle Überraschung auf uns im Turm,
mir eroberten den, kaum angelangt, im Sturm!
Markus, de Mann von unserer Petra, kochte für uns Geister.
Mir erklärten ihn zum Rigatoni-Meister.

Dazu gabs Tomaten-Hackfleischsoße – mh, lecker!
Des war einfach super und traf alle Geschmäcker!
Auf de Markus und seinen Hilfskoch Reinhard ein Herre, Herre – gungele!

Ich mach´s kurz – am Sonntag folgte dann noch de Umzug in Weisweil
Und mir Geister nahme au daran noch teil.
Diesbezüglich muss ich jetzt erst emol Petra loben,
denn die musste sich Bustechnisch richtig dies Johr austoben.
Nach de erste Rechnunge und dem erste Schock,
ginge mir fast am Opferstock.
Deshalb hät Petra alle Hebel in Bewegung gesetzt,
hät des Telefon nonstop besetzt.
Hät organisiert, verhandelt und was weiß ich,
des war wirklich für sie zeitaufwendich.
Ob Vereinsbus, Preisvergleiche oder fremde Zünft – alles hät sie unternomme,
nur damit die Endrechnunge nachher nen Abwärtstrend bekomme.
Des isch net leicht, allerdings hesch au nette Kontakte geknüpft,
bisch mit dem Chef vom Busunternehme am Umzug in Weisweil rumg´hüpft.
Doch was soll ich sage, ich sag´s jetzt einfach so:
Auf Petra e schallendes Narri – Narro!

Dann Schock! De Georg ruft mich montagmorgens an.
Jetzt versemzelt es uns den ganzen Plan.
Johannes kann aus gesundheitlichen Gründen die Strauße net auf machen.
Was macht denn der für Sachen?
Wir wünschen ihm gute Besserung auf diesem Weg,
die Strauße - des war für uns schon e besonderes Privileg.
Doch sei´s drum, die Fasnet sie muss weiter geh´n.
Was daraus wurde konntet ihr ja am Schmutzige Dunnschdig sehn.
Mir Geister könne halt net alles rette und de Ortschaftsrat sprang ein.
E herzliches Dankeschön – des war echt fein!

Ich seh grad, ich bin schon auf Seite sieben!
Tja, ich sagte ja, es geht länger, ihr Lieben.
Deshalb halt ichs jetzt kürzer und ja, wir hatten unseren Spaß.
Aber net, dass ich das Ende meiner Rede jetzt verpass!

Doch dann sagt Petra: „Des kannsch ruhig in deiner Nachlese bringe!“,
denn au mir sollt ein kleiner Fehler leider gelingen.
Mir 2 gehen an dem Samschdig Mittag wie letzt Johr schon
In d´Stadt zum Seniorennachmittag der BNZ und mache da e kurze Einmarsch-
Aktion.
Daheim steh ich noch, check mein Häs beflissentlich.
Irgendwie mein ich, es fehlt was. Aber egal, das Gefühl hab ich täglich.
Petra holt mich ab, entspannt fahren wir Richtung Bissierstraße,
denn de Weg in d´Stadt direkt wollte mir erst gar net wage.
Denn de SC spielte gleichzeitig, aber es isch doch egal!
D´Straßebahn hält ja direkt vorm Ballhaus mit seinem großen Saal.
De letzte Parkplatz hemm ma grad noch griegt, mir steige aus,
fragt Petra so gerade heraus:
„Wo hesch du eigentlich dei Maske?“

Mir fällt's wie Schuppe aus dem Haar,
des war's was fehlte. Jetzt wird's mir klar.
Schnell de Bernd anrufe! Oje, jetzt wird's knapp,
des schaffe mir mit de Straßebahn nimmer pünktlich in d´Stadt.
Aber au egal, soll uns doch de Bernd schnell hinfahre, mir fahre mit de Tram dann
zurück.
Doch wieder hatten wir kein Glück!
Er kam nämlich mit dem Geschäftsauto, Leonie nebendran.
Ok, fangen wir mal ganz schnell zu rechnen an.
Die nächste Tram wird genommen, ab Bertholdsbrunne reichs net mehr für die
Verbindung.
Dann halt Beine in die Hand! Es beschleunigt sich die Atmung.
Mir henns grad so g´schafft, henn glei die Maske aufgesetzt
Und ware noch total abgehetzt.
Nach dem Einmarsch musste Petra dann erst mal glei raus zum abkühle
Und ich bekam ihren böse Blick zum spüre.
Es tut mir leid, liebe Petra, ich denk da jetzt au immer dran.
Des isch mir au no nie passiert und hab ich zukünftig echt au dem Plan.

Mir ware noch in Münstertal am Samschdig Abend am Sundig in Gundelfinge,
der Umzug sollt uns au noch gelinge.
Obwohl mir scho e weng an Schloofgeister erinnerten,
steckt doch langsam in jedem von uns die Fasnet in den Knochen drin.

Wieder e Wocheend später dann,
war noch Bugginge und Oberkirch mit glei 2 Umzüg hintereinander dran.
Bugginge – e Seege für unsere Junge!
Der Umzug war echt gelunge!
Denn zum erste Mol war Konfetti erlaubt,
wenn da mal einer glaubt,
dass mir da net 3 Säck voll mitgschleppt henn
und mit erstaune musst ich feststelle – die henn sogar g´lengt.

Es war sogar noch übrig! Man staune nochmals an dieser Stell.
Ich glaub, die ware eifach überfordert oder de Umzug zu schnell.

In Oberkirch war dann Hochsommer angesagt – die Schichte unterm Häs wurde
entfernt,
mir lage an de Umzugsaufstellung auf de Stroß und henn uns in de Sonne g´wärmt.

Petra meinte ja sogar, sie hätte jetzt Sonnenbrand,
aber au des war kein grundlegender Vorwand.
Mir henn de Umzug bestritte im Schweiße unseres Angesichts,
Scho nach de erste Schritt ware mir nassgeschwitzt in nullkomanichts.
Und dann liefe Petra un ich noch ganz hinte, von nem große Wage bedrängt,
wo alle 10 min wieder Johnny Däpp und Humbatätärää anfängt.
Petra und ich gaben alles, hopsten jedes Mal mit.
E Workout ohne Fitnessstudio – so mein Fazit!
Des war e schönes letztes Wochenend in fremden Gassen,
doch sollte mir ja unsere eigene Fasnet im Ort net verpassen.

Einige Steinle wurde uns im Vorfeld auf de Weg gelegt,
dank Ortschaftsrat, Kater Karlo und unserer fleißige Geisterschar henn mir alle
Probleme davongefegt!

Ich bin echt stolz e Geist von Euch zu sein!

Denn da bisch wirklich net allein!

Aber au de Vereinsgemeinschaft, de Tankstellebesitzer und den Akteuren am
Fasnetsamschdig möchte ich danken.

Nur dank Eurer Hilfe bleibt die Munzinger Fasnet einzigartig und kommt net ins
wanken.

Und dann seid ihr alle noch hier – unsere Munzinger Gäst.

Kommt ihr weiterhin - wird's au zukünftig e närrisches und glückseliges
Fasnetsfescht!

Über die Munzinger Fasnetstage brauch ich net weiter berichte,
des würd unendlich weiteres Papier vernichte!

Da hät jeder seine ganz eigene luschtige G´schichte mit nach haus gebracht.

Gebe auf die besonders acht!

Hole sie in schwierige Zeite hervor, lache zemme,
des hilft vielleicht bei manch einer Klemme.

Denn Lache isch des wichtigste im Lebel!

Danach werde mir Geister un sollte au ihr alle strebel!

Doch e bissle was hab ich dann doch noch zu sage

Zu de Munzinger Fasentstage.

Die Erderwärmung findet au in Munzinge statt,

denn da stande doch am Schmutzige Dunnschdig doch glatt

scho die Oleander ums Gigili rum,

war für unser Reige nach de Befreiung aus dem Turm war echt dumm.

Und dumm ware au die gleiche Pflanze vor de Halle gestanden,

musste mit mit unsere Autos zum Be- und Entlade doch scho arg rangiere – des
muss ich jetzt mal kurz beanstande.

Dann, des ging mir dann komplett durch die Lappe,

sollt des mit dem Dankeschön für de Daniel und Markus am Samschdig Obend net
klappe.

Mir henn nämlich au für Euch für Eure Mühe mit Film und Bild

E kleins G´schenkle bereit gestellt.

Aber jetzt übergeb ich´s halt einfach heut noch schnell,

des isch doch jetzt ok, gell?

Und dann noch de Samschdig Obend – der war super toll!

Allein schon, dass die Halle war voll!

Jeder Geist hilft mit und passt auf,

nur so gelingt ein reibungsloser Ablauf.

So sin die Geister au darauf gedrimmt,

jeder irgendeine Aufgabe übernimmt.

De Bernd z.B. isch dafür zuständig, dass er Georg und mich informiert,

wenn sich e schnurrende Zunft am Eingang formiert.

Doch Reinhard bekommt Panik, wo isch denn de Bernd jetzt?

Kommt zu mir angehetzt.

„Nadja, da steht e Guggemusik an de Tür! Die spiele glei un sin au scho g´richtet!
Hab ich grad so gesichtet!“
Ich schau nach, kann doch eigentlich gar nicht sein?
Denn de Bernd schiebt die Infos eigentlich immer rechtzeitig bei uns rein.
Und dann muss ich lachen, denn de Reinhard hat vor lauter Kostümen nicht erkannt,
die Musik isch uns eigentlich bekannt.
In viel Silber und Schminke im Gesicht
Und in etwas dämmrigen Licht,
hat der Reinhard net emol die eigene Winzerkapelle erkannt.
„Reinhard, die gehörten zum Programmpunkt! Also sei entspannt!“

Die Badische Zeitung war an dem Abend au noch da
Mit Pressevertretung und Fotografin nach über 10 Jahr.
Mir wurde interviewt, es wurde Bilder gemacht
Und ab dem Sunndig geb ich bei Badische Zeitung online besonders acht.
Aber au de Mendig verspricht keinen Bericht,
net emol Bilder find ich.
Tja, die BZ isch net grad schnell
Un aktuell.
Aber wer was zum Samschdig lese will,
geht morge auf www.gigili-geister.de – da findet ihr alles in großem Stil.

Und fällt Euch net glei e G´schichtle zum Fasnetsunndig ein,
dann schau doch ebenfalls bei www.gigili-geister.de rein.
Dort finde ihr Bilder von uns und von euch – in großer Zahl!
Ich bin sicher, dabei lacht jeder mal!

Auf Euch, die Gigili Geister und die Munzinger Fasnet e
Herre, Herre – gungele!